

ZENO

JAHRESHEFT FÜR LITERATUR UND KRITIK

JAKOB OSSNER

DIE FORM DES DEMOKRATEN

Hubert Ivo zum 80. Geburtstag

Dass Demokratie und Bildung zusammengehören, meint jeder zu wissen. Ein unwissendes und ungebildetes Volk kann nicht Souverän seiner selbst sein – und wäre es gebildet, wüsste es, dass es keinen Souverän über sich braucht. Ein ungebildetes Volk kann die Macht nur abgeben an einen gebildeten Herrscher oder wenigstens an einen Herrscher, der Gebildete um sich hat. Dies ist ein Gedanke der Aufklärung, die den Begriff *Bildung* erst hervorbringt. Das Grimm'sche Wörterbuch verzeichnet Goethe als ersten Beleg für den Ausdruck *Bildung* in seiner auf Menschen bezogenen Bedeutung, den unsere Kultur Nachbarn nicht kennen. Sie sprechen nur von *education, éducation, educazione, educaci3n* – *Erziehung*. Würden wir von *Demokratie und Erziehung* sprechen, würden wir das Epitheton *demokratisch* dazusetzen: Eine Demokratie braucht eine *demokratische Erziehung*! Was aber ist das?

Erziehung verweist auf *Erzieher* und *Z3glinge*, *Bildung* dagegen auf das Subjekt unmittelbar. Man kann weder Herz noch Verstand erziehen, aber bilden! Man kann zu wahrer Bildung erziehen, dagegen meint die Bildung wahrer Erziehung etwas anderes. Wenn der Lehrer sagt, er habe den Z3gling im Sinne dieser oder jener Ideologie, im Geiste dieses oder jenes Gedankens erzogen, verstehen wir, was er meint; wir empfinden es dagegen als Anma3sung, wenn er sagte, er habe ihn gebildet – ausgebildet, ja!, aber nicht gebildet! *Ausbilden* meint, dass einer das n3tige Handwerkszeug, seine Ausbildung eben, vermittelt bekommt; aber keineswegs muss der Ausgebildete auch gebildet sein. Nein, mitunter hat man den Eindruck, dass die Ausgebildeten ohne jede Bildung sind. Erziehung und Bildung sind sich n3her als Ausbildung und Bildung. Ausbildung ist die zweckrationale Verk3mmerung einer Bildung durch verk3mmerte Erzieher. Und doch ist sie oft nur die einzige M3glichkeit, die diese haben.

Der Infans, der also, der nicht selbst die Rede f3hren kann, weil er f3r das, was er sagt, die Verantwortung noch nicht 3bernehmen kann, braucht einen, der f3r ihn spricht, mehr aber noch einen, der ihn aus seiner Unm3ndigkeit – seiner Infantilit3t – herausf3hrt. Erziehung ist immer Herausf3hrung aus der Unm3ndigkeit, mit dem Ziel, ohne sch3tzende Hand – emanzipiert also – sein Leben selbstverantwortet gestalten zu k3nnen. Bildung ist hierzu das Mittel. Das Ungeformte erh3lt seine Form und diese Form muss vervollkommen werden. Die Erziehung kann ihr Ende nehmen, wenn der Infans in der Lage ist, sich selbst weiter zu bilden. (Die Ressourcenindustrie, die auch die Bildung als Ressource erkannt hat, hat daraus *weiterzubilden* gemacht.) Erziehung also ist tempor3r, Bildung dagegen sollte immer stattfinden. Denn Bildung ist in der Erziehung zwar das Mittel zur Emanzipation, sie kann aber nur Angebot sein, Angebot zur Selbstbildung: *Ich bilde mich*. Wer sich gegen diesen Grundanspruch an sich selbst verweigert, der kann nur erzogen werden in einem Pflichtprogramm, das so 3u3erlich bleiben kann wie ein Kleidungsst3ck, dessen man sich entledigt. Bildung hat keine Quantit3t (100 Klassiker der Weltliteratur), sondern ist Metamorphose des Subjekts. Humboldt sagt von der Sprache, sie sei eine zur Form hin und die Sch3nheit einer Sprache bestehe nicht nur in ihrer lexikalischen Vielfalt, sondern mehr noch in ihrem Formenreichtum. Was er in der Sprache entdeckte, kann als Prinzip der Bildung bzw. Formung des Menschengeschlechts 3berhaupt gesehen werden.